

DAK TALEES

jung.bunt.informativ

AUS ALT MACH NEU



KOLPING
JUGEND

Diözesanverband Speyer

Ausgabe 10, 02/2018

Liebe Leser_innen,

kaum zu glauben, die Diko und die Veröffentlichung unserer letzten Ausgabe sind nun schon ein halbes Jahr her. Das Thema dieser Ausgabe lautet „Aus Alt mach Neu“ und wir wollen darin weitere Aspekte unseres Jahresthemas „Kolpingjugend goes Nachhaltigkeit“ aufgreifen.

„Wie recycle ich ein Handy?“ „Was ist Upcycling und kann ich das auch?“ Diese Fragen werden wir Euch in diesem Heft beantworten. Besonders freuen wir uns über den Gastbeitrag von Barbara Bißbort (stellvertretende Vorsitzende im Bund der Deutschen Landjugend) und einen spirituellen Impuls zum Thema Nachhaltigkeit von Annika Bär (AG Jugend & Kirche der Kolpingjugend Deutschland). Außerdem stellen wir Euch in dieser Ausgabe Andrea Storminger vor, die seit 2016 Mitglied im Diözesanvorstand des Kolpingwerks Speyer ist. Welche Aufgaben sie dort hat und wie es für sie ist, eine von nur zwei Frauen im Vorstand zu sein, erfahrt Ihr im Interview.

Bevor ich aber zu viel verrate - einfach lesen und Spaß haben.

(Fabian Geib, Diözesanleiter)



Eure Redaktion:

Liah Förster

Ramona Krämer (Leitung)

Alexandra Gräser

Fabian Geib (DLT)

sowie freie, namentlich erwähnte Autor_innen

Quelle für Bilder und Grafiken (sofern nicht

anders angegeben): www.pixabay.de

Seite 2	Plant for the Planet
Seite 3	Handyrecycling
Seite 5	Interview
Seite 7	Upcycling
Seite 9	Gewinnspiel
Seite 10	Der Kolibri
Seite 11	Wer weiter denkt, kauft näher ein
Seite 13	Impuls
Seite 14	Pinnwand

Plant for the Planet

Was kann ich alleine schon bewirken?

Du denkst, die Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimawandel sind so große Themen, dabei kann man alleine sowieso nichts bewirken? Dann lies diese Story und finde Deinen eigenen Weg, der Umwelt etwas Gutes zu tun!

Angefangen hat alles mit einem Schulreferat des 9-jährigen Felix Finkbeiner zum Thema „Umwelt und Klimaschutz.“ Soweit, so gewöhnlich. Referate kennst Du zu Genüge aus dem Unterricht und Umweltschutz war auch in Deiner Schulzeit immer mal wieder ein Thema?

Das dachte sich auch Felix Finkbeiner aus Pähl bei München und wollte wohl nicht einfach ein Plakat erstellen, das dann nur in der Ecke des Klassenzimmers verstaubt. Er informierte sich und hörte von Wangari Maathai, der innerhalb von 30 Jahren in Afrika 30 Millionen Bäume gepflanzt hat.

So setzte er sich sein eigenes Ziel und forderte Kinder in der ganzen Welt auf, eine Million Bäume zu pflanzen und dabei auf eigene Faust einen CO₂-Ausgleich zu schaffen, während die Erwachsenen nur über das Thema Klimaschutz reden.

Das Ganze hatte seinen Anfang vor 10 Jahren und heute ist www.plant-for-the-planet.org eine globale Initiative für Klima- und Umweltschutz. Felix hat durch Vorträge und Kinderproteste zahlreiche namenhafte und prominente Anhänger_innen gefunden und trägt seine Idee immer weiter in die Welt hinaus. Er spricht sogar vor den Vereinten Nationen in New York und kämpft auch dort für seine Vision. Bereits nach 3 Jahren pflanzten Kinder in Deutschland den millionsten Baum und Felix hat mit seiner Initiative das Ziel aufgestockt: Er möchte 1 Milliarde Bäume für eine CO₂-neutrale Welt pflanzen und fordert, Energie aus 100% erneuerbaren Quellen zu gewinnen.



Du siehst also, aus einer kleinen Idee, einem Schulprojekt, kann etwas sehr Großes entstehen. Niemand ist zu klein oder zu jung, um mitzuhelfen und die Welt ein Stück besser zu machen! Und wer weiß, vielleicht ist Dein nächstes Referat ja auch der Auslöser für etwas ganz, ganz Großes...

Weitere Informationen zu Felix und seinem Projekt findest du unter:
www.plant-for-the-planet.org

(Sebastian Traumer)

Quelle Text und Bilder: www.plant-for-the-planet.org



HANDYRECYCLING

Das Kolpingwerk Deutschland sammelt alte, gebrauchte, funktionsfähige und nicht mehr funktionsfähige Handys in gutem Zustand, gemeinsam mit missio. Als Teil des Kolpingwerkes unterstützen wir als Kolpingjugend diese Aktion natürlich!

Ihr fragt Euch bestimmt:

WIE FUNKTIONIERT DAS GANZE UND WIE KANN ICH MITMACHEN?

Wir führen diese Aktion gemeinsam mit der Kölner Firma Mobile-Box, die zwei Jungunternehmer gegründet haben, durch. Diese prüfen zunächst alle Handys und löschen die noch verbliebenen persönlichen Daten.

Aus den kaputten Smartphones und Handys werden die unbeschädigten Teile herausgenommen, aufbereitet und als Ersatzteile für andere benutzt. Die reparierten und funktionsfähigen Geräte werden dann innerhalb Europas zum Verkauf angeboten. Was gar nicht mehr zu reparieren ist, wird an eine Recyclingfirma weitergegeben. Diese kann die wertvollen Minerale und Metalle wiedergewinnen und in den Wertstoffkreislauf zurückführen.

Ihr könnt ab sofort für Eure Kolpingjugend oder Kolpingfamilie **eine kostenlose Aktionsbox bestellen** und diese zum Beispiel in der Gemeinde, beim Weihnachtsmarkt, im Zeltlager oder beim

Kolpinggedenktag aufstellen und lossammeln. Der Erlös der Handyaktion geht zum einen an Hilfsprojekte von missio in der DR Kongo und zum anderen spendet das Kolpingwerk an die Bewusstseinsbildung für die Bekämpfung von Fluchtursachen.

Weitere Infos und Ansprechpartner_innen findet Ihr auf www.kolping.de/handyaktion sowie in Ausgabe 3-2018 von "Idee & Tat".



FUER UNS ALS KOLPINGJUGEND DEUTSCHLAND WAR ES KLAR, DASS WIR UNS AN DIESEM PROJEKT BETEILIGEN, DENN WIR HABEN NUR EINE WELT UND UM DIE MUESSEN WIR UNS KUEMMERN.

Darüber hinaus müssen wir für die Menschen transparent machen, unter welchen menschenunwürdigen Bedingungen die Erze für die Handys abgebaut werden. Auch aufgrund der Erzgewinnung herrschen in den Ländern, in denen diese abgebaut werden, oft Kriege.

Wegen der schlimmen Bedingungen in ihren Heimatländern sind die Menschen dazu gezwungen, sich auf den gefährlichen Weg über das Meer, oder durch die Kriegsgebiete zu uns zu machen, mit der Hoffnung auf ein besseres Leben. Daher unterstützen wir gemeinsam als Kolpingwerk Deutschland missio bei dieser Aktion, um aufzuklären und vor Ort zu helfen.

Julia Mayerhöfer
Bundesleiterin der Kolpingjugend Deutschland



JE MEHR LEUTE MITMACHEN, DESTO ERFOLGREICHER WIRD DAS ERGEBNIS!

Natürlich gibt es auch im Diözesanverband Speyer eine solche Box. Ihr könnt Eure alten Handys zu den Öffnungszeiten direkt im Kolpingbüro in Kaiserslautern abgeben oder zu einer Veranstaltung des Diözesanverbandes mitbringen und dort den Mitgliedern des Diözesanleitungsteams oder des Diözesanvorstandes mitgeben.

Außerdem haben wir als Kolpingjugend auch den BDKJ Speyer aufgefordert bzw. herausgefordert sich an der Aktion zu beteiligen und ebenfalls Handys und Smartphones zu sammeln.

DIE HERAUSFORDERUNG:

Der BDKJ muss bis zur nächsten Kolpingjugend-Diözesankonferenz am 6. April 2019 10kg Althandys sammeln.

DER EINSATZ:

Ein selbstgekochtes Essen. Die Kolpingjugend kocht für den BDKJ-Diözesanvorstand, wenn sie die Herausforderung schaffen. Andernfalls erwarten wir im Gegenzug eine Einladung.

ZWISCHENSTAND AUGUST '18:

9,5kg

(allerdings mit Tablets – die sind ja viel schwerer und zählen deshalb eigentlich nicht dazu)

INTERVIEW

Andrea Storminger - Diözesanvorstand

*Name: Andrea Storminger**Geburtstag: 12.07.1963**Ortsverband: KF Dirmstein**Beruf: Grundschulrektorin*

Foto: www.salterschule.de

Wie bist Du zu Kolping gekommen, wie lange bist Du schon dabei und was waren die wichtigsten Stationen in Deinem Werdegang?

Zu Kolping bin ich als Kind bzw. Jugendliche gekommen.

Zuerst war ich einfaches Mitglied in der Kinder-/Jugendgruppe. Danach habe ich selbst eine Kindergruppe geleitet und war lange aktiv in der Theatergruppe.

Dann habe ich einen „Kolpinger“ geheiratet und wir waren als echte Familie mit unseren eigenen Jungs immer bei der KF Dirmstein dabei.

Seit der letzten Wahlperiode bin ich in den Diözesanvorstand gewählt und habe dadurch auch das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden im Verein „Aktion für das Leben e.V.“ erhalten.

Du leitest den Arbeitskreis „Zukunft“ auf Diözesanebene. Welche Zukunftsvisionen hast Du für das Kolpingwerk und die Kolpingjugend?

Ich wünsche mir das Kolpingwerk als eine lebendige, christliche Gemeinschaft von aktiven Mitgliedern, die sich an unserem Gründer Adolph Kolping orientieren. So sehe ich im Kolpingwerk auch die Chance, Menschen, die sehr weit von Kirche entfernt sind, eine Gemeinschaft zu bieten, in der sie nicht nur erwünscht sind, sondern auch gebraucht werden.

Die Kolpingjugend hat in meinen Augen eine der Hauptaufgaben im Verband: Sie muss all die unangenehmen und unbequemen Fragen, Wünsche und Anliegen an den Erwachsenenverband herantragen, die hier keinen Platz mehr haben. Nur durch den ständigen Dialog miteinander und ein aktives Handeln kann unser Verband zukünftig wieder neu seine Rolle in der Gesellschaft finden.

Wie nimmst Du die Kolpingjugend im Diözesanverband und innerhalb der Arbeit im Vorstand wahr?

Die zuvor beschriebene Aufgabe nimmt die Kolpingjugend sehr gut wahr. Wir müssen dadurch an Themen ran, die manche lieber unter den Teppich kehren würden. Wir Erwachsenen lernen sehr viel von euch. Denn ich erlebe die Diözesanleitung als sehr kompetente Fachleute im Bereich Finanzen, EDV, Marketing usw.

Welche Ziele hast Du für die Arbeit im Diözesanvorstand? Was möchtest Du innerhalb Deiner Amtszeit unbedingt noch erreichen/verändern?

Ich möchte gerne, dass mehr Frauen vor Ort und auch im Diözesanvorstand Verantwortung für den Verband übernehmen. Schaut man sich die aktive Arbeit in den Kolpingsfamilien an, wird mindestens die Hälfte von Frauen übernommen. Aber sobald es um Leitungsaufgaben geht, schrecken viele zurück. Ich finde das schade, da eine bessere Mischung (Frauen/Männer/Jung/Alt) in meinen Augen auch neue und andere Themen unseres Verbandes in den Blickpunkt rücken würden.

Ein weiterer Punkt für mich ist, dass die Arbeit im DV noch zu stark von organisatorischen Aufgaben geprägt wird. Hier müssen wir unbedingt mehr Raum für Visionen, Unterstützungen und die aktive Arbeit mit den Kolpingsfamilien vor Ort schaffen (und nicht nur über sie reden!).

Was denkst Du über unser Jahresthema Nachhaltigkeit? Wie versuchst Du nachhaltig(er) zu leben?

Das ist kein Jahresthema. Das ist ein Lebens-, ja (für die Zukunft der Menschheit) sogar ein Überlebensthema. Es ist die Aufgabe aller, sich bewusst zu machen, dass wir nur diese eine Erde zum Leben haben und sie daher nicht ausbeuten dürfen. Gerade die Jugend, von der wir Erwachsenen diese Welt ja nur geliehen haben, muss uns immer wieder daran erinnern. Deshalb: DANKE für euer/unser LEBENSTHEMA!

Aktiv heißt das: Ich persönlich versuche mit weniger Plastik auszukommen. Plastiktüten zum Einkaufen sind tabu, Getränke werden in Glasflaschen gekauft. Beim Verwenden von Papier versuchen wir Recyclingpapier zu nutzen (Toilettenpapier, Geschenkpapier, Hefte, Blöcke ...). Beim Einkauf von Lebensmitteln achte ich auf regionale und saisonale Ware, besonders liebe ich das Einkaufen auf dem Wochenmarkt.

Im Ort verzichten wir auf das Auto und gehen zu Fuß oder nutzen das Fahrrad. Das Auto, das bei uns die weitesten Strecken fährt, ist ein Erdgasauto. Elektronische Geräte (z.B. das Handy) werden benutzt, bis sie total hinüber sind. Generell versuche ich, mit weniger (Neuem) auszukommen, da man in meinem Alter wirklich schon alles hat, was man zum Leben braucht.

Welches ist Dein Lieblingszitat von Adolph Kolping?

Wer Mut zeigt, macht Mut!



Danke, liebe Andrea, dass Du Dir die Zeit genommen hast, uns Rede und Antwort zu stehen!

Upcycling

Zum nachhaltigen Leben gehört auch, die eigenen Konsumgüter so lange wie möglich zu nutzen. Aber was machen, wenn man aus ihnen rausgewachsen ist oder sie ihren ursprünglichen Zweck gar nicht mehr erfüllen können? Aus diesem Problem ist das „Upcycling“ entstanden.

Sonja aus dem DAK Schulung hat hier ein paar (unkonventionelle) Inspirationen für Euch:

<< Fancy Rucksack >> oder << das perfekte Geheimversteck >>

Ihr braucht:

- * ein altes Kuscheltier Eurer Wahl
- * einen Reißverschluss, der lange genug für die Öffnung ist
- * etwas Stoff als Futter
- * eine Schere
- * Heißkleber oder Nadel und Faden
- * für den Rucksack außerdem noch Gurtband (ca. 2m)

Im Prinzip ist es ganz simpel. Mit etwas zerstörerischer Wut öffnet Ihr Euer Stofftier am Rücken und nehmt so viel von dem Füllmaterial heraus, wie Platz sein soll. Ich habe in diesem Fall alles herausgenommen und nur die Arme und Beine des Teddys ausgestopft gelassen.



Anschließend klebt oder näht Ihr für ein sauberes Finish den Futterstoff ein. Der verhindert auch, dass Euer Hab und Gut verschwindet und Ihr es nicht mehr wiederfindet. Schließlich klebt oder näht Ihr noch den Reißverschluss so an die Rückenöffnung, wie Ihr es von herkömmlichen Taschen gewohnt seid.

Auf Euer Bett setzen und Euer neues Geheimversteck ist fertig. Glaubt mir, das fällt wirklich keinem auf, der das nicht weiß.

Wenn Ihr lieber einen Rucksack möchtet, befestigt, ähnlich wie auf den Bildern, das Gurtband mit Kleber oder Faden am Rücken des Stofftiers. Steckt es am besten vorher nochmal fest, damit Ihr bestimmen könnt, wie lang die Träger werden sollen. Und dann habt Ihr es auch schon geschafft und könnt mit Eurem neuen Rucksack losziehen!

Doll Repaint

Doll Repaint: Das Zurückversetzen einer Puppe auf ihre absoluten Basics, also bevor sie ihr Gesicht und Kleidung bekam, und das anschließende Verwandeln in etwas Neues und Eigenes.

Hier zwei Beispiele von meinen Lieblingskünstler_innen auf diesem Gebiet. Links von "dollightful" und rechts von "hextian".

Davon inspiriert wollte ich mich auch mal an dieser Kunst versuchen. Und ich musste schnell feststellen, wie riesig der Aufwand ist, vor allem, wenn man versucht, ohne den sehr toxischen Lack zu arbeiten. Aber ich kann Euch versichern, dass es einen riesen Spaß macht und auch sehr entspannend sein kann.

Ich habe mich dafür entschieden Toralei Stripe, eine MonsterHigh Puppe, als Basis zu nehmen und lasse mich für ihr neues Leben von dem Pokémon Fennexis inspirieren.

Dem Aufwand entsprechend, der damit verbunden ist, bin ich noch nicht wirklich weitergekommen, als dem Körper die richtige Farbe zu geben. Dafür habe ich mehrere Lagen wässrige Acrylfarbe aufgetragen, bis das Ergebnis deckend war. Dann bin ich jedoch auf das Problem gestoßen, dass die Farbe relativ leicht abblättert, vor allem an den Gelenken. Da ich aber nicht den toxischen Schutzlack „Mr Super Clear“ verwenden will, muss ich dafür noch eine andere Lösung finden.

Für den weiteren Verlauf habe ich geplant, das Gesicht aufzumalen ihr Haare und Schwanz aus ausgekämmter zitronengelber Wolle zu geben und ihr ein Outfit passend zum Charakter geben.

Bei Letzterem bin ich mir aber noch nicht sicher, ob ich es eher sportlich mit rockigen Elementen halten will, oder ob ihr ein glamouröser Look nicht besser steht und ihre Persönlichkeit hervorhebt.

Ihr seht also, dass es work in progress ist, was ich euch hier zeige. Das Endergebnis mit Rückblick werdet ihr aber definitiv auch zu sehen bekommen.



Sonja Kindler

GEWINNSPIEL

Bei der Suche nach dem Begriff „Upcycling“ spuckt Google in kürzester Zeit 42 Millionen Treffer aus. Zahlreiche Ideen findet man also im Internet um aus Abfallprodukten oder scheinbar nutzlosen Stoffen etwas Neues herzustellen. Von Ohringhaltern aus CDs über Uhren aus Zeitschriften oder Kaffeekapseln bis zu Möbeln aus Paletten ist wirklich alles dabei.

Stöbert doch auch mal etwas herum, probiert ein paar Dinge aus und

**JETZT IST
EURE
KREATIVITÄT
GEFRAGT!**

**SCHICKT UNS EIN BILD VON EUREM
UPCYCLING-LIEBLINGSPROJEKT**



an: [pr\(a\)kolpingjugend-dv-speyer.de](mailto:pr(a)kolpingjugend-dv-speyer.de)

Warum Ihr das tun solltet? Weil es cool ist, Spaß macht und Ihr ein Nachhaltigkeits-Paket gewinnen könnt. Unter allen Einsendungen bis zum 30. November lösen wir eine_n Gewinner_in aus und schicken ihm_ihr ein Überraschungspaket als Weihnachtsgeschenk zu.



Der Kolibri

Vor langer, langer Zeit, als die Erde noch jung war und die Märchen noch wahr waren, lag am Ufer eines Flusses ein großer Wald, in dem viele Tiere lebten.

Eines Tages brach ein gewaltiges Feuer aus. Die Tiere hatten Angst und waren vor Verzweiflung wie gelähmt. Nur ein kleiner Kolibri ließ den Kopf nicht hängen. Er flog zum Fluss, holte einen Schnabel voll Wasser und ließ diesen kleinen Wassertropfen auf den brennenden Wald fallen. Das tat er immer wieder.

Die anderen Tiere sahen ihm zu und lachten jedes Mal, wenn der Kolibri den dürftigen Inhalt seines winzigen Schnabels auf das Feuer goss. «Was willst du kleiner Vogel schon ausrichten? Wie willst du den Brand löschen?», sagten die Tiere verächtlich.

Da antwortete der Kolibri: «Ich leiste meinen Teil. Jetzt seid ihr an der Reihe.»

Quelle: <http://kairoseuropa.de/der-kolibri-ein-maerchen-aus-brasilien/>



**"Und was kann ich alleine da schon ausrichten?"
... fragte sich die halbe Menschheit.**

WER WEITER DENKT, KAUFT NÄHER EIN

Bund der Deutschen Landjugend

Landwirtschaft muss nachhaltiger werden. Das läuft in Dauerschleife, wann immer es um Landwirt_innen geht. Wenn uns obendrein vorgeworfen wird, wir würden nach dem Motto „Das haben wir schon immer so gemacht“ leben und wirtschaften, schmerzt das umso mehr. Denn natürlich hinterfragen wir, was wir tun. Natürlich schonen wir die natürlichen Ressourcen, denn sie sind das Kapital der Landwirtschaft. Nicht nur für uns, sondern auch für die Generationen vor und nach uns. Landwirtschaft ist ein Generationenvertrag, der nur durch Nachhaltigkeit eingehalten werden kann.



Keine Frage: Uns ist wichtig, was diejenigen sagen, für die wir produzieren. Die gesellschaftliche Debatte bringt uns voran. Schwierig ist es nur, wenn Diskussionen ins Landwirtschafts-Bashing abgleiten und wenn Leute, die Landwirtschaft nicht kennen, erfahrenen

Junglandwirt_innen mit fachlicher Ausbildung oder agrarischem Studium erklären wollen, wie Landwirtschaft funktioniert. Jede_r sollte wissen, wie es ist, wenn wir z.B. Schweine verkaufen. Wir schreiben der Metzgerei nicht einfach eine Rechnung, wie viel wir für das Schwein haben wollen. Nein, wir erhalten eine Abrechnung, was uns die Metzgerei pro Kilo bezahlt. Und dieser Preis richtet sich nach dem aktuellen Marktpreis. Wer also sagt, dass nachhaltiger produziert werden soll, muss auch besonders nachhaltige Lebensmittel kaufen, denn nur dann steigt der Marktpreis... Einfach anfangen, ist eine gute Option.

Zum Beispiel bei den kleinen Tomaten, die nach Sommer schmecken. Gerade kann ich sie selbst ernten. Als Nachhaltigkeits-Fanatikerin dürfte ich sie nur in der Saison essen. Denn nachhaltiger als vom Strauch in den Mund - ohne Verpackungsmüll und Transportwege - geht es nicht. Aber mir ist oft nach Tomaten. Wenn ich also Cocktailtomaten kaufe, schaue ich mir die Herkunftsländer an und kaufe vorzugsweise deutsche. Wenn es die nicht gibt, dann die, die den kürzesten Weg hinter sich haben. Wie macht ihr das? Wonach entscheidet ihr? Preis, Aussehen, Herkunft?

Selten ist der billigste Preis der nachhaltigste. Denn landwirtschaftliche Produkte sind hierzulande zu billig. Dieses Bewusstsein verbindet Landjugend quer durch die Republik. Nur dort, wo die Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln fehlt, können „billige Angebote“ locken.

Wer das im Hinterkopf hat, weiß, ob er_sie zuerst auf den Preis eines Produktes oder auf seine Herkunft achtet. Bei vielen verarbeiteten Produkten können wir das nicht auf Anhieb sehen, bei Obst, Gemüse und Fleisch aber sehr wohl!

Angesichts eines Preiskampfes, der nicht über die Transportkosten geführt wird, ist das noch das Mindeste, was wir tun können. Denn er bringt die Zukunft der deutschen Landwirtschaft in Gefahr. Wenn Landwirt_innen, die mit viel Energie, Leidenschaft und Herzblut qualitativ hochwertige Lebensmittel erzeugen, immer billiger produzieren müssen, müssen sie Nischen suchen oder aufgeben. Darum steht für mich und die Landjugend fest: Mehr Wahlfreiheit braucht auch mehr persönliche Verantwortung.

Wer weiter denkt, kauft näher ein. Damit ist nicht der Supermarkt gemeint, der am nächsten liegt, sondern die Herkunft der Lebensmittel. Kurze Wege schonen nun mal die Umwelt und stärken die lokale Wirtschaft. Sie halten die Landwirt_innen im Dorf, die schon aus eigenem Interesse so nachhaltig, wie es eben geht, arbeiten.

Ihr wollt noch mehr darüber erfahren? Dann hier weiterlesen:

www.bisst-du-billig.de
www.landjugend.de

(Barbara Bißbort, stellvertretende Vorsitzende beim Bund der Deutschen Landjugend (BDL) e.V.)

Bundesmitgliederversammlung des BDL
 Quelle: www.bdl.landjugend.info



Barbara Bißbort
 Quelle: B. Bißbort



Was können wir tun?

Spiri-Impuls

Diese Frage zum Thema Nachhaltigkeit stellten sich auch die Schüler_innen des Humboldt-Gymnasiums in Bornheim und heraus kam: der Umweltsong

Was könn' wir tun, eine Chance zu entdecken, die Menschen zu retten,
was könn' wir tun, ihre Hoffnung zu wecken, Probleme zu checken,
was könn' wir tun, unsre Ängste und Wut tief im Meer zu verstecken,
was könn' wir tun, um zu checken, dass Kräfte der Liebe uns retten.

(Refrain: Tagtraum – der Umweltsong, den kompletten Song findet ihr auf Youtube: Tagtraum – Der Umweltsong
<https://www.youtube.com/watch?v=R7YcZXqLFHs>)

Was können wir tun, um die Welt ein bisschen zu verbessern? Dazu mache ich mir in der letzten Zeit auch oft so meine Gedanken. Vor allem, wenn ich die Bilder sehe, vom vielen Plastik in den Meeren und in den Bäuchen der Tiere oder wenn ich Berichte über schmelzende Eisberge, gerodete Wälder und Hungersnöte lese. Und wir leben hier und kaufen in Plastik verpacktes Obst aus Übersee – Nein Danke! Papst Franziskus sagt in seiner Enzyklika Laudato Si:

„Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.“



der QR-Code zum Umweltsong

Und ich finde, er hat recht. Wenn ich selbst bei meinem Einkauf auf regionale, saisonale und fair gehandelte Produkte achte, dann tue ich etwas für die Umwelt. Und wenn ich andere dazu anregen kann, auch etwas für die Umwelt zu tun, dann zieht unser Tun immer weitere Kreise, um die Welt ein Stückchen besser zu machen. Achte du doch bei deinem nächsten Einkauf auch einmal darauf, was alles in Plastik verpackt ist und wo man sich die Verpackung vielleicht auch sparen kann.

(Annika Bär, AG Jugend & Kirche der Kolpingjugend Deutschland)

Pinnwand

Warum ging der
Luftballon kaputt?
(Lösung unten links)



Besucht
uns auf
Instagram,
Facebook und
unserer Webseite!



QR Code zur Webseite
kolpingjugend-dv-speyer.de



Diözesan-
konferenz
6.-7.4. 2019

<< save the date >>

Vertrauensspiel: Zick-Zack-Kreis

Alle stehen im Kreis und halten sich fest
an den Händen. Jede_r Zweite lässt sich
einmal nach hinten fallen während die anderen sich nach vorne fallen
lassen. Anschließend umgekehrt. Die Füße bleiben unbewegt.

Ziel: Vertrauen, dass die Abstimmung funktioniert.

Quelle: www.praxis-jugendarbeit.de/





**UPCYCLING
AUS ALT MACH NEU**

**GRUPPENLEITUNGSSCHULUNG
15.03.-17.03.2019
ANMELDESCHLUSS 04.01.19**

Kolpingjugend Speyer

**JULEICA I
AUFBAU EINER GRUPPE UND**



**VERSCHIEDENE
LEITUNGSSTILE**



Teamer_innenschulung
Zukünftige
Gruppenleiter_innen
ausbilden



**GRUPPENLEITUNGSSCHULUNG
30.08.-01.09.2019
(ANMELDESCHLUSS 28.06.19)**

Kolpingjugend Speyer



JuLeiCa II
Rechte und Pflichten,
Prävention sexualisierte
Gewalt

